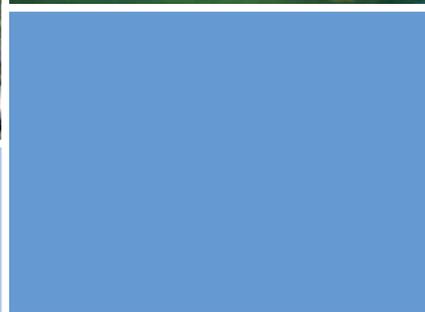


Der BVB in Freiburg und der Region





Vorwort

Inhalt

Brühl-Beurbarung

Mit rund 17.000 Mitgliedern und 5.000 Mietwohnungen gehört der Bauverein Breisgau zu den größten und ältesten Wohnungsbaugenossenschaften Deutschlands. Der Bauverein betreut und verwaltet darüber hinaus 159 Eigentümergemeinschaften mit ca. 3.500 Wohn- und Gewerberaumeinheiten.

Seit seiner Gründung 1899 verging, ausgenommen von den beiden Weltkriegen, kaum ein Jahr, in dem sich der Bauverein nicht im Wohnungsbau engagiert hat. So unterschiedlich die Baustile der vergangenen zwölf Jahrzehnte, so vielfältig ist auch der Wohnungsbestand. Vom Jugendstil-Gründungsbau bis zu den heute nahezu vollständig sanierten Wohnhäusern der 50er, 60er und 70er Jahre und den modernen Wohnhäusern neuerer Zeit reicht das Spektrum. Auf der Basis von Grundstückskäufen und maßvoller Innenentwicklung entstehen und entstanden hunderte von neuen Mietwohnungen in Freiburg und der Region, um der kontinuierlich hohen Nachfrage an bezahlbaren Mietwohnungen in Freiburg zu entsprechen. Über nahezu 100 Jahre war der Bauverein dafür hauptsächlich in Freiburg aktiv. Durch die Fusionen mit der Baugenossenschaft Breisgau eG (1996) und der Wohnstättenbau Freiburg eG (2004) erweiterte sich der Wirkungskreis jedoch auf die Gemeinden Denzlingen, Emmendingen und Kirchzarten.

Eine besondere Verantwortung sieht der Bauverein von jeher in der Zukunftsfähigkeit seiner Wohnungen und damit in der Bestandpflege und energetischen Modernisierung. Jahr für Jahr werden dafür zweistellige Millionenbeträge investiert. Über unsere Tochtergesellschaft EVB und eigene Energiezentralen versorgen wir rund 50 Prozent unserer 5.000 Mieterhaushalte mit umweltfreundlich erzeugter Wärme und Strom. Allein die Strombilanz der BHKW liegt aktuell bei jährlich rund sechs Millionen Kilowattstunden.

In welchen Stadtteilen und Gemeinden sich unsere Genossenschaft im Lauf der Jahrzehnte engagiert hat, um unsere Mitglieder mit lebenswerten und bezahlbaren Wohnungen zu versorgen, möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten zeigen. Da zum Wohnen mehr gehört als nur ein „Dach über dem Kopf“, stellen wir Ihnen neben dem Wohnungsbestand auch das jeweilige Wohnumfeld und vielfältige soziale Engagement in unseren Quartieren näher vor. Um dieses zu fördern und den Mietern eigene Gestaltungsspielräume für ein lebendiges nachbarschaftliches Miteinander zu ermöglichen, wurde 2011 der gemeinnützige Verein „Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V.“ gegründet.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ihr Bauverein Breisgau eG

Freiburg
 Brühl-Beurbarung 3
 Zähringen..... 4
 Haslach..... 6
 Stühlinger 8
 Herdern..... 9
 Betzenhausen-Bischofsblinde ... 10
 Mooswald 11

Wohnen im südwestlichen Freiburg
 St. Georgen, Vauban, Rieselfeld, Opfingen, Hochdorf 12

Übersichtskarte 14

Wohnen im südöstlichen Freiburg
 Oberau, Wiehre, Waldsee und Littenweiler..... 16

Wohnen in der westlichen Regio
 Breisach, Eichstetten, Bötzingen, Merdingen am Tuniberg, March-Hugstetten, Umkirch..... 18

Wohnen in der nördlichen Regio
 Emmendingen, Gundelfingen Denzlingen 20

Wohnen in der südlichen Regio
 Kirchzarten, Buchenbach, Stegen Sölden und Merzhausen, Pfaffenweiler im Schneckental Schallstadt-Wolfenweiler, Bad Krozingen..... 22

Lebensräume für Senioren
 Seniorenwohnanlagen 25

Zugereiste brauchen meist eine Zeit, um ihn zu entdecken - für Freiburger Bürger und Unternehmen entpuppt sich der zentrumsnah gelegene Doppelstadtteil Brühl-Beurbarung zunehmend als Geheimtipp, denn in ihm verbinden sich von jeher Tradition und Moderne. Beispielhaft dafür steht der Güterbahnhof Nord, dessen denkmalgeschützte Zollhallengebäude hochwertig saniert werden. Auf dem 39 Hektar großen Güterbahnhofsareal entsteht ein vielversprechendes, neues Quartier zum Wohnen und Arbeiten.

Ein großer Teil Brühls mit dem heutigen Industriegebiet Nord, dem Flughafen und der Neuen Messe entstand ab 1905 auf dem ehemals „sumpfigen Gelände“. Die Beurbarung zwischen Friedhofstraße, Rennweg und Bahnlinie wurde dagegen im 19. Jahrhundert als Arbeitersiedlung angelegt und hat ihren Namen von der „Bürgerlichen Beurbarungsgesellschaft“.

Mit diesem historisch gewachsenen Stadtteil ist der Bauverein in ganz besonderer Weise verbunden. In der Emmendinger Straße 16-34 realisierte die junge Genossenschaft 1905 ihr erstes Neubauprojekt. Es umfasste zehn Stockwerkshäuser und 93 Mietwohnungen – für die damalige Zeit eine beeindruckende Leistung. Bis in die 50er-Jahre hinein schuf der Bauverein noch etwa 200 weitere Wohnungen im Viertel.

In den 20er Jahren entstanden die Einfamilienhäuser in der Lortzingstraße, die 1999 stilgetreu saniert wurden, sowie die drei Geschosswohngebäude in der Friedhofstraße 35-39. 2004 wurden diese durch moderne Wohnhäuser mit Zwei-, Drei- und Viereinhalb-Zimmer-Wohnungen ersetzt. Bewusst verwendete man hier architektonische Stilelemente wie die Biberschwanzdachziegel, um den Stil der 20er Jahre nachzuempfinden.

Der BVB vermietet in Brühl 294 Wohnungen:

- Emmendinger Straße 16-34
- Lortzingstraße 10-28
- Friedhofstraße 35-39, 71-93
- Rennweg 53
- Waldkircher Straße 9a-c, 9-13
- Komturstraße 6-14
- Neunlindenstraße 24, 24a-c



Friedhofstraße 35-39



Einfamilienhäuser in der Lortzingstraße 10-28



Der Gründungsbau der jungen Genossenschaft in der Emmendinger Straße 16-34



Zähringen

Zähringen ist einer der ältesten Stadtteile Freiburgs und mit rund 1.000 Wohnungen ein Stadtbezirk, in dem der Bauverein Breisgau seit vielen Generationen fest verankert ist. Bereits in den 20er-Jahren begannen hier die Bautätigkeiten der Genossenschaft. 1930 zog sie mit ihrer Geschäftsstelle von der Gartenstadt in die Zähringer Straße; im selben Jahr wurden 173 Wohnungen im Karree Karlsruher Straße, Uhlbergstraße, Waldkircherstraße, Stuttgarter Straße und Hornusstraße fertiggestellt.

In den 30er Jahren richtete der BVB in der Hornusstraße ein Waschhaus ein - das erste in Freiburg. 2004 wurde es zu einer Turnhalle für die benachbarte AWO-Kindertagesstätte umfunktioniert. Die Kita selbst, eine der ältesten Einrichtungen dieser Art in Freiburg, ist seit 1954 in den Räumen des Bauvereins beheimatet.

Im Lauf der Jahre wurde der Zähringer Wohnungsbestand, der sich überwiegend aus Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen sowie rund 60 größeren Wohnungen mit vier bis fünf Zimmern zusammensetzt, durch umfangreiche Sanierungen und Modernisierungen optimiert.

Viele neue Wohnhäuser mit rund 100 Mietwohnungen kamen in den Jahren 2008 bis 2012 mit dem „Mehrgenerationenquartier am Turmcafé“ in der Zähringer Straße hinzu. Dieses ist nicht nur in architektonischer Hin-

sicht stadtteilprägend, sondern bereichert den Stadtteil auch durch die neuen Formen des nachbarschaftlichen Zusammenlebens.

Möglich wurde dies durch ein besonderes Wohnkonzept und einen Wohnungsmix, der den Bedürfnissen aller Generationen gerecht wird. So haben hier Singles und Paare ebenso ihr Zuhause gefunden wie Familien oder Senioren in betreuten Seniorenwohnungen. Neben der Sozialstation Dreisam, der Kindertagesstätte „Juni-käfer“ sowie Kindergarten und Kita „Vielfalt“ trägt hier vor allem der Quartierstreff 46 mit seinen vielfältigen

Angeboten, Aktivitäten und Nachbarschaftshilfen zu einem regen Quartiersleben bei. Dieses Quartierskonzept wird jeden Tag durch das ehrenamtliche Engagement der Mieterinnen und Mieter mit Leben gefüllt. Gefördert und unterstützt werden ihre Aktivitäten durch einen eigens dafür eingestellten Quartierskoordinator. Als derart gelungenes Pilotprojekt gab das Mehrgenerationenquartier den Auftakt für weitere Generationenhäuser beim Bauverein.

Einen Meilenstein für soziales Quartiersmanagement setzten der Bauverein und seine Mitglieder mit der Grün-

Die AWO-Kindertagesstätte im idyllischen Innenhof der Hornusstraße



Krabbelgruppe Junikäfer



Mehrgenerationenquartier am Turmcafé



derung des gemeinnützigen Vereins „Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V.“ In ihm engagieren sich die Ehrenamtlichen der Quartierstreffs Stühlinger, Zähringen und Kirchzarten, aber auch der Bauverein selbst sowie alle Mieter, die ihr Wohn- und Lebensumfeld aktiv mitgestalten möchten, für eine lebendige Nachbarschaft.

Im Zuge der Quartiersentwicklung wurde 2007 die hauseigene Energiezentrale in der Offenburger Straße 49 mit einem neuen BHKW aufgerüstet.

Sie ist damit eine der größten des Bauvereins und versorgt rund 900 Mieterhaushalte im Quartier mit klimafreundlich erzeugter Wärme und Strom.



Rastatter Straße 19



Energiezentrale Offenburger Straße



Hornusstraße 2-14



Kehler Straße 26-36



Jung und Alt beim Malen und Singen im Quartierstreff 46



Der BVB vermietet in Zähringen 1.035 Wohnungen:

- Hornusstraße 1-5, 2-14
- Karlsruher Straße 14-30
- Kehler Straße 1-9, 18-36
- Lahrer Straße 1-9, 2-10
- Offenburger Str. 1-19, 35-49, 54-70
- Rastatter Straße 1-19, 2-8
- Stuttgarter Straße 2-8
- Tullastraße 6-10, 22-22d, 30-36,
- Uhlbergstraße 1, 2, 13-14, 15-18
- Waldkircher Straße 36-42
- Zähringer Straße 46, 50



Im dicht besiedelten Stadtteil Zähringen haben Jung und Alt Raum zum Wohnen und Leben gefunden. Geschäfte, Banken, Arztpraxen, Apotheken, Schule, Kindergärten und viele kleine Läden prägen die Infrastruktur für die rund 8.100 Einwohner. Eine „grüne Lunge“ erhielt der Stadtteil 2005 mit dem Zähringer Park, in dem Bänke und Spielflächen für alle Generationen zur Verfügung stehen. In direkter Nachbarschaft zum Bauvereinsquartier sorgen Sporthalle, Bürgerhaus, Jugendzentrum und der Mehrspartenverein TSV Alemannia für ein vielfältiges Freizeitangebot. Ergänzt wird dieses durch den nahen Zähringer Wald mit Waldspielplatz, Altbachschlucht und Zähringer Burg.

Auch verkehrstechnisch hat Zähringen eine gute Lage: Straßenbahn, Busse und Radwege sowie die Nähe zum Zubringer ermöglichen ein schnelles Erreichen von Innenstadt und Umland. Unmittelbar an den Stadtteil schließen auch das Gewerbegebiet Nord und das sich entwickelnde, vielversprechende neue Quartier am Güterbahnhof an.



Haslach

Das ehemalige Mühlendorf Haslach blickt auf eine längere Geschichte zurück als die Stadt Freiburg. Im 19. Jahrhundert lebten hier vor allem Arbeiter, die ihren Lebensunterhalt in den Fabriken der Umgebung verdienten. Nach der Eingemeindung 1890 wuchs die Bautätigkeit und Bevölkerung rasant an, der Stadtteil mauserte sich im Lauf der Zeit zu einem der größten Freiburgs. Die heute rund 18.000 Einwohner verfügen über eine lebendige Infrastruktur mit Schulen und Kindergärten, vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, Restaurants, Arztpraxen, Garten-Hallenbad, großen Grünflächen und vielem mehr. Mit der Stadtbahn lässt sich die Freiburger Innenstadt in wenigen Minuten erreichen.

In Haslach verteilt sich der Wohnungsbestand des Bauvereins auf zwei Quartiere: Zum einen auf das Gebiet westlich der Haslacher Straße, zum anderen auf die Gartenstadt, die sich fächerartig zwischen Basler Landstraße, Eichendorffweg und Carl-Kistner-Straße ausbreitet.



Haslach-Gartenstadt: Carl-Kistner-Straße 72-94

Die Gartenstadt wurde nach dem ersten Weltkrieg nach dem Vorbild der englischen Gartenstadtbewegung errichtet. Die Reihenhäuser-Bauweise mit großen Gärten für die Selbstversorgung ihrer Bewohner stellte auch in Freiburg einen großen Fortschritt städtischer Wohnkultur dar und fand überregional Beachtung. Nach der Fusion mit der Baugenossenschaft Gartenvorstadt im Jahr 1920 beauftragte der Bauverein die Planung weiterer 83 Einfamilien-Reihenhäuser in der Bauhöferstraße. Insgesamt gehören 150 Häuser zum genossenschaftlichen Bestand.

Die Gartenstadt steht nicht nur unter Denkmalschutz, sondern ist auch auf dem Freiburger Mietwohnungsmarkt etwas Außergewöhnliches, denn die Einfamilienhäuser und Gärten bieten Entfaltungsmöglichkeiten wie in einem Eigenheim. Sehr geschätzt sind sie daher bei jungen Familien.



Lebendige Nachbarschaft: Bauvereinsmitglieder bei einem selbst organisierten Flohmarkt

Haslach-Gartenstadt: Bauhöferstraße 86-128

Der Stadtteil Haslach bietet Bürgern aus vielen Nationen ein Zuhause. Da dies nicht immer reibungslos funktioniert, wurde er 2002 in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Es entstanden neue Wohnungen für Familien mit Kindern und eine attraktive Infrastruktur. Viele Bürgerinnen und Bürger engagieren sich im Stadtteil für ein lebendiges Miteinander in vielfältigen, gemeinschaftsfördernden Initiativen.

Der Bauverein war hier vor allem seit den 50er Jahren baulich aktiv und erst



richtete in der westlichen Haslacher-Straße bis zur Güterbahntrasse zahlreiche Wohnungen: Insgesamt rund 900, überwiegend Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen sowie Vier- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen. In den vergangenen Jahren wurden viele Millionen Euro in die Modernisierung und energetische Sanierung der Wohngebäude investiert. 2004 erhielt die bauvereins eigene Energiezentrale in der Mathias-Blank-Straße, die über 500 Mieterhaushalte mit Energie versorgt, ein modernes, umweltfreundliches BHKW auf KWK-Basis.

Die mit ihrem Stadtteil oftmals über viele Jahrzehnte verbundenen Mieter müssen ihr Quartier auch im Alter nicht verlassen. Seit 1998 bietet ihnen der Bauverein mit der Seniorenwohnanlage in der Mathias-Blank-Straße betreutes Wohnen mit Service. Von den vielfältigen kulturellen und sportlichen Angeboten in der Begegnungsstätte machen nicht nur die Mieter, sondern auch die Nachbarn im Quartier regen Gebrauch. Multifunktional wird auch die Tiefgarage genutzt - während unten die Autos parken, lädt das Tiefgaragendach Kinder zum Spielen auf den Spielplatz. Auch das Waschhaus, das der Bauverein einst für seine Mieter im Luckenbachweg 8 einrichtete, dient heute vor allem als kommunikativer Mietertreff.



Energetisch saniert und mit barrierefreien Zugängen bietet das Hochhaus in der Mathias-Blank-Straße schönste Aussichten auf den Schöenberg.



Julius-Brecht-Straße 15-23



Viel Grün umgibt die Wohngebäude im Luckenbachweg 13/15



Spielplatz in der Mathias-Blank-Straße



Der BVB vermietet in Haslach 811 Wohnungen inkl. 38 Seniorenwohnungen:

Luckenbachweg 1-15, 2-22, 22a, 24-50
 Markgrafenstraße 77-85
 Mathias-Blank-Straße 2-36, 15-23, 22 (SWA), 42-52,
 Julius-Brecht-Straße 8-16, 15-29
 Carl-Kistner-Straße 12

Haslach-Gartenstadt
 Bauhöferstraße 1-41, 2-128
 Carl-Kistner-Straße 72-178 (EFH), 180
 Fichtestraße 1-3, 4, 6, 8-10
 Freiligrathstraße 1, 2
 Körnerstraße 1-45, 2-44
 Kleiststraße 15-43



Stühlinger

Als Wohlfühlstadtteil empfinden die Bewohner des Stühlinger ihren Wohn- und Lebensort. Nicht nur die attraktive Lage nahe der Innenstadt und dem Universitätszentrum sowie der Eschholzpark machen den Reiz des Stadtteils aus. Der Stühlinger ist auch ein sehr lebendiges Quartier mit einer ausgesprochen guten Infrastruktur. Neben dem Behörden- und Schulzentrum in der Bissierstraße, Arztpraxen, Schulen, Kindertagesstätten und dem Jugendzentrum findet sich eine Vielzahl kleiner Geschäfte, Kneipen und Restaurants.

Reizvoll ist insbesondere die von Jugendstilgebäuden und hochmoder-



Lehener Straße 63-67



Engelberger Straße 43a

nen Wohn- und Geschäftshäusern geprägte städtebauliche Architektur. Nicht verwunderlich also, dass es viele Wohnungsbewerber des Bauvereins in eben dieses quirlige Quartier der kurzen Wege zieht.

Mehr als 800, überwiegend Zwei- und Drei-Zimmerwohnungen, vermietet der Bauverein im munteren Szene-Viertel. Schon früh wurde die Wohnungsgenossenschaft hier aktiv. Bereits 1914 bezogen die ersten Mieter ihre Wohnungen in der Barbarastraße, 1919 wurden Grundstücke in der Lehener-, Lutherkirch- und Hugstetter Straße erworben und bebaut, so dass 1932 nahezu 100 neue Wohnungen zur Verfügung standen. Viele weitere Wohnungen am heutigen Uniklinik-Areal kamen in den folgenden Jahren hinzu.

Nachdem die Wohngebäude nördlich der Lehener Straße bis hin zum Uniklinikareal in der Bombennacht 1944 größtenteils zerstört worden waren, engagierte sich der Bauverein zügig beim Wiederaufbau und vollendete



Quartierstreff 33 in der Wannerstraße

diesen bereits im Jahr 1952. Zug um Zug entstanden ab 1970 weitere Wohnhäuser westlich der Lehener Straße. So in der Hegar-, Schenk-, Antoniter- und Lehener Straße. Heute ist ein großer Part dieses Wohnungsbestandes bereits wieder saniert und auf aktuellem energetischen Stand. 2007 erwarb der Bauverein in der Engelberger Straße ein modernes Mehrfamilienhaus mit zwölf attraktiven, familienfreundlichen Mietwohnungen.

Im Zuge der Innenentwicklung Freiburgs wurde auch der genossenschaftliche Mietwohnungsbestand im Stühlinger erweitert. In der Antoniterstraße entstanden 2010 anstelle des Garagenhofs zwei moderne Niedrigenergiehäuser mit Aufzug und 24 barrierearmen Wohnungen. Versorgt wird das gesamte Karree schon von jeher über eine eigene Energiezentrale. Anlässlich der Neubaumaßnahmen wurden die Kapazitäten des Blockheizkraftwerks ausgebaut und auf klimafreundliche Kraft-Wärme-Kopplung umgestellt. Das Energiekonzept wird durch eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach der Antoniterstraße 5 ergänzt.

Das neu entstandene Quartierszentrum in der Wannerstraße - Quartierstreff 33 - wurde dank vieler engagierter Mieter in kurzer Zeit zu einem lebendigen Ort für Jung und Alt - mit vielfältigen Aktivitäten und Angeboten sowie festem Monatsprogramm. Auch die Sozialstation Dreisam hat ei-

nen ihrer Stützpunkte in den neuen Quartiersräumen.

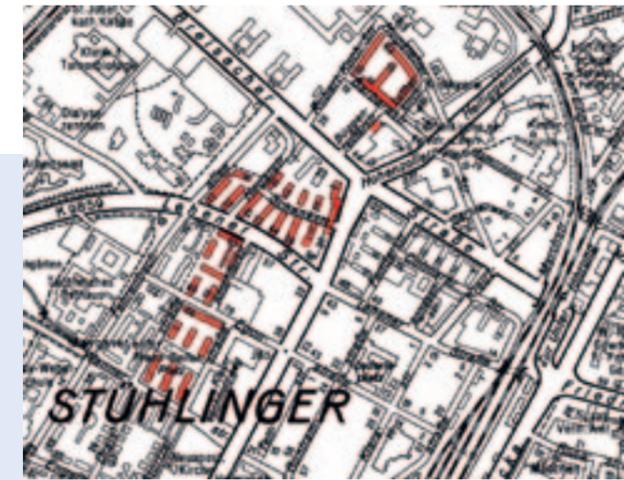
Die Grünanlage im Bereich der Drais-Egon- und Stürtzelstraße, mit Spielgeräten und Brunnen, haben die Stadtteilbewohner der langjährigen Aufsichtsrätin des Bauvereins und „Ur-Stühlingerin“ Margarete Hartmann zu verdanken, die mit ihrem vielfältigen Engagement in der Stadt Freiburg ein großes Vorbild für ehrenamtliches Wirken ist.



Egonstraße 85-87

Der BVB vermietet im Stühlinger 835 Wohnungen

- Antoniterstraße 2a-b, 10
- Barbarastraße 1-19
- Büggeneuterstraße 3
- Draisstraße 1-9
- Egonstraße 60-68, 85-87
- Engelberger Straße 43a
- Eschholzstraße 2-10
- Fehrenbachallee 7-13
- Franz-Geiler-Platz 1, 2
- Hegarstraße 2-12, 9-21
- Hugstetter Straße 48-60
- Lehener Straße 56-78, 63-71
- Lutherkirchstraße 2-6
- Robert-Koch-Straße 2-10
- Schenkstraße 1-3, 5, 2-12
- Stürtzelstraße 2-10
- Wannerstraße 33-37



Stürtzelstraße 2-10



Herdern & Innenstadt

In gehobener Wohnlage entstand 2010 in der Stadtstraße 79-81 ein attraktives Mehrfamilienhaus mit 19 Mietwohnungen.



Tivolistraße 8 und Weiherhofstraße 18-20

Ruhig, innenstadtnah und mit viel Grün, so lebt es sich im ehemaligen Winzerdorf Herdern. Der Bauverein vermietet hier 34 Wohnungen mit zwei bis fünf Zimmern in der Weiherhofstraße 18-20, Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen in der Tivolistraße 8 sowie neunzehn Eineinhalb- bis Vier-

Zimmer-Wohnungen in der Stadtstraße 79-81. Weitere Wohnungen aus Streubesitz befinden sich in der Innenstadt. In der Merianstraße sind es Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen, in der Colombistraße Drei-Zimmer-Wohnungen.



Merianstraße 28a



Betzenhausen - Bischofslinde

Während Betzenhausen auf eine lange ereignisreiche Geschichte zurückblicken kann – hier verteidigten die Freiburger Bürger 1299 ihr noch junges Stadtrecht gegenüber Graf Egino und dem Bischof von Straßburg - entstand Bischofslinde erst in den 60er Jahren im Zuge einer der bedeutendsten Stadtplanungsmaßnahmen.

Nach der Bombennacht von 1944, der zahlreiche Gebäude zum Opfer fielen, war massiver Wiederaufbau vonnöten. Am heutigen Erscheinungsbild mit urbanen Wohn- und Geschäfts-

häusern einerseits und Einfamilienhäusern andererseits hatte die später mit dem Bauverein fusionierte Wohnstättenbau Freiburg maßgeblichen Anteil.

Ab 1963 schuf sie mit ihrem 1.000-Wohnungen-Projekt „Bischofslinde“ Miet- und Eigentumswohnungen für 6.000 Bürger sowie die Ladenzeile in der Sundgauallee. 2004 übernahm der Bauverein mit der Fusion auch die Verwaltung der Eigentumswohnanlage Am Bischofskreuz sowie die Vermietung der Ladengeschäfte.

Spielnachmittag im Idinger Hof



Idinger Hof

1975 ersetzte der Bauverein seine in den 20er Jahren errichteten einfachen Wohnhäuser im Karree Idingerstraße, Lehener Straße und Flurstraße durch eine moderne Wohnanlage mit fünf- bis siebengeschossigen Häusern, deren besonderes Kennzeichen eine für Freiburger Verhältnisse äußerst seltene Klinkerfassade ist.

223 moderne Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen entstanden in dieser Zeit. Aufzüge und Tiefgaragen wurden bereits damals realisiert. An der Planung des Gemeinwesenprojekts Idinger Hof wurden seinerzeit, parallel zum ausgeschriebenen Architektenwettbewerb, auch die Mitglieder des Bauvereins beteiligt. Vielleicht ist dies einer der Gründe dafür, dass sich das Wohnanlagenkonzept als so zukunftsfähig erwiesen hat und sich der Idinger Hof in den vergangenen Jahrzehnten zu einem vorbildlichen Wohnquartier entwickelt hat.

Mit hohen Investitionen in einen energetisch hochwertigen Wohnungsbestand einerseits und sozialem Quartiersmanagement andererseits sorgt der Bauverein Breisgau für eine gute Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil, in dem Menschen der verschiedensten Kulturen zuhause sind.

Im Arbeitskreis Idinger Hof gestalten die ehrenamtlich engagierten Mieter seit vielen Jahren ihr nachbarschaft-

liches Miteinander mit vielfältigen Angeboten. Seit Kurzem steht ihnen dafür auch ein Quartiersbüro zur Verfügung.

Über 600, überwiegend Drei-Zimmer-Wohnungen, vermietet der Bauverein im Doppelstadtteil; moderne Blockheizkraftwerke im Idinger Hof und in der Wilmersdorfer Straße versorgen die Mieter umweltfreundlich mit Energie. Mit einer günstigen Mietpreisgestaltung für die Ladengeschäfte trägt der Bauverein zur guten Infrastruktur bei. Im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Wohnstättenbau, Am Bischofskreuz, wurden Gemeinschafts- und Versammlungsräume für die Mieter und verwalteten Eigentümergemeinschaften eingerichtet.

In den 80er Jahren blühte der Doppelstadtteil durch die Ausrichtung der Landesgartenschau im Seeparkgelände enorm auf. See und Park tragen auch heute zur guten Wohnumfeldqualität bei und bieten einen hohen Freizeit- und Erholungswert. Das Quartier verfügt über ein gutes Betreuungs- und Ausbildungsangebot und diverse sportliche und soziale Einrichtungen. Durch die Stadtbahn ist Betzenhausen-Bischofslinde im Minutentakt mit der Innenstadt verbunden.



Kussmaulstraße 7-9



Lichtenbergstraße 2-4



Ladenzeile Am Bischofskreuz 1-3



Wilmersdorfer Straße 20-24

Der BVB vermietet in Betzenhausen-Bischofslinde 610 Wohnungen:

- Am Bischofskreuz 1-3
- Edith-Stein-Straße 1-5
- Flurstraße 1-11
- Flurstraße 2-14, 20-22, 28-32
- Husserlstraße 3-5
- Idinger Straße 2-6
- Kußmaulstraße 3-13
- Lehener Straße 117-125
- Lichtenbergstraße 2-4, 3-5, 15-17
- Sudermannstraße 2
- Wilmersdorfer Straße 8-24



Mooswald

Der Stadtteil Mooswald - zwischen Flugplatz, Neuer Messe, Seepark und Mooswäldern - entstand 1932 auf Initiative des Stadtrates. Errichtet wurden die schlichten Häuser in Eigenarbeit der Siedler. Anfangs verfügten sie weder über Strom, Gas noch einen Anschluss an die Kanalisation - dafür aber über große Gärten zur Selbstversorgung. Beim Luftangriff 1944 wurde das Quartier größtenteils zerstört. Die Bürger im Mooswald waren jedoch die Ersten in Freiburg, die ihren Stadtteil wieder aufgebaut hatten.



Neubauprojekt im Carl-Sieder-Weg

Zum Wohnungsbestand des Bauverein Breisgau gehören fünf Doppelhäuser im Carl-Sieder-Weg. Diese Häuser aus den 30er Jahren werden im Zuge der städtebaulichen Neuordnung im Bereich Falkenbergerstraße, Elsässer Straße und Riesenweg ersetzt. Für die Neubebauung des Grundstücks hatte der Bauverein einen städtebaulichen Architektenwettbewerb ausgelobt. Entstehen sollen dort insgesamt 44 Zwei-, Drei und Vier-Zimmer-Mietwohnungen sowie fünf Reihenhäuser als Eigentumsmaßnahme für eine sozial vielfältige Bewohnerschaft. Im neuen Quartier wird es neben einer Sozialstation und Kindertagesstätte auch einen Gemeinschaftsraum für die Quartiersbewohner geben. Die Infrastruktur des Stadtteils ist durch Bauernmarkt, Geschäfte für den täglichen Bedarf und diverse Bildungseinrichtungen - von der Grundschule bis zum Gymnasium – sowie Praxen und Dienstleistungsbetriebe gut aufgestellt. Der Stadtteil verfügt mit dem Fritz-Hüttinger-Haus über eine Begegnungsstätte für Jung und Alt, die für kulturelle Veranstaltungen und als Treffpunkt der Jugend rege genutzt wird.



Wohnen im südwestlichen Freiburg

St. Georgen

In St. Georgen - für die Freiburger ein Tor zum Markgräflerland und zur Rheinebene - kreuzten sich schon vor Jahrhunderten die Straßen in Richtung Nordschweiz und Elsass. Am Überhang vom Oberrheingraben zum Hochschwarzwald schmiegt sich der Stadtteil an den Schönberg. Zum 11.000 Einwohner zählenden Stadtteil gehören Wendlingen und Uffhausen. Eingebettet in eine Landschaft aus Wiesen, Weinbergen und Wald, wird das Ortsbild von Einfamilienhäusern, modernen und vereinzelt historischen Wohngebäuden geprägt, zu denen sich Bauernhöfe und Weingüter gesellen. Trotz dieser idyllischen Lage ist die Innenstadt mit dem Bus gut zu erreichen, vom angrenzenden Stadtteil Vauban aus auch mit der Stadtbahn.

St. Georgen bietet sämtliche Bildungseinrichtungen von der Grundschule bis zum Gymnasium, außerdem eine Waldorfschule sowie mehrere Kindergärten. Neben Spiel- und Bolzplätzen und dem Kinder- und Jugendhaus bereichern ein Freibad, diverse Sportvereine und das renommierte Keidel Mineral-Thermalbad das Freizeitangebot.

In den 70er und 90er Jahren schuf der Bauverein eine Vielzahl von Wohnungen im Stadtteil. Seien es die modernen Reihenhäuser in der Obergasse oder die annähernd 100 Mietwohnungen und Eigenheime in der noch heute unverbauten Wohnla-

ge der Bifänge (Marie-Juchaz-Weg). Bereits 1986 errichtete der Bauverein im Weierweg seine erste Seniorenwohnanlage mit der damals neuen Wohnform des betreuten Wohnens. Während in der Bergiselstraße vor allem Zwei-Zimmer-Wohnungen zum Wohnungsbestand des Bauvereins gehören, ist es in der Innsbrucker Straße ein Mix aus Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen.



St.Georgen: Innsbrucker Straße 1-7



St.Georgen: Bergiselstraße 7-9

Vauban

In dem noch jungen Stadtteil Vauban engagierte sich die Genossenschaft recht früh mit dem Bau neuer Mietwohnungen. So wurden hier im Jahr 2000 drei Wohngebäude mit Solar-dach und einem Wohnungsmix aus 2- bis 4,5 Zimmer-Wohnungen für 27 Mietparteien errichtet.

Von 1995 an wurde nach einer bundesweiten Ausschreibung ein neuer Stadtteil realisiert, in dem viele private Bauherren und Baugruppen eine bunte Vielfalt individuell gestalteter Häuser entstehen ließen. Das Vauban hat durch sein ökologisches Nahwärme-konzept, die energieeffiziente architektonische Gestaltung und die Solar-siedlung am Schlierberg für viel Furore gesorgt. Dem ökologischen Konzept entsprechen auch die autofreien Wohnstraßen, welche spielenden Kindern und Fußgängern Vorrang geben, und die kurzen Wege für den täglichen Bedarf. Kleine Geschäfte, Wochenmarkt und Discounter an der Merz-



Vauban: Vaubanallee 9

hauser Straße bilden eine gute Infrastruktur im Quartier. Das ökologische Konzept ergänzen der direkte Stadtbahnanschluss und die Buslinie im nahen St. Georgen. Rund 30 Prozent der etwa 4.000 Quartiersbewohner sind unter 18 Jahre alt, entsprechend ist für Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten durch Kindergärten und Grundschule gesorgt.

Rieselfeld

In den Jahren 1995 bis 2010 wuchs mit dem Rieselfeld ein weiterer attraktiver Stadtteil im Westen Freiburgs heran. Nach städteplanerischem Konzept wurden offene Bauformen mit maximal fünf Etagen, viel Grün und Freiraum in den Innenhöfen realisiert. 2006/2007 engagierte sich der Bauverein in diesem jungen Stadtteil mit zwei modernen Niedrigenergiehäusern in der Cornelia-Schlosser-Allee und Maxim-Gorkij-Straße. Es entstanden 30 barrierefreie Mietwohnungen und 14 Eigentumswohnungen.

Die Infrastruktur im Stadtteil ist sehr gut, den 3.000 Kindern und Jugendlichen stehen umfangreiche Betreuungsangebote sowie Schulen von der Grundschule bis zum Gymnasium zur Verfügung. Die Geschäfte, Restaurants, Praxen und modernen Dienstleistungsbetriebe haben, praktisch vor der Haustür, rund 1.000 Arbeitsplätze geschaffen. Zusammengefunden haben sich in diesem lebendigen Stadtteil über 10.000 junge und alte Menschen – Familien ebenso wie Alleinstehende.

Im barrierearmen Rieselfeld lebt es sich verkehrsberuhigt - auf ein Auto ist man auch hier nicht angewiesen, denn Innenstadt und Hauptbahnhof sind per Stadtbahn binnen 15 Minuten zu erreichen.

Opfingen

Das am Tuniberg gelegene Opfingen, bekannt für seinen Spargel-, Mais- und Weinanbau, gehört mit den Ortsteilen St. Nikolaus und Wippertskirch seit 1971 zur Stadt Freiburg. Durch die Bepflanzung der Weinberge mit Tausenden von Rosenstöcken, verwandel-



Rieselfeld: Cornelia-Schlosser Allee/ Maxim-Gorkij-Straße



Opfingen: Im Hausgarten 12-14



Hochdorf: Alte Ziegelei 8-18

ten die Opfinger Bürger ihre blühenden Weingärten in ein attraktives Naherholungsgebiet. Während in seinem Ortskern liebevoll renovierte historische Gebäude dominieren, ist der Stadtteil in den vergangenen Jahren durch neue Wohn- und Einfamilienhäuser beständig wachsen und zu einem attraktiven Wohnort für junge Familien geworden. Heute zählt der Stadtteil rund 4.000 Einwohner, die mit Geschäften für den täglichen Bedarf, Arztpraxen, Sozialstation, Grund- und Hauptschule sowie diversen Sportvereinen gut versorgt sind.

Hochdorf

Im Nordwesten von Freiburg liegt das an die drei Marchdörfer angrenzende, bereits von den Römern besiedelte Hochdorf. 1973 wurde es in die Stadt Freiburg eingemeindet. Schneller als andere Stadtteile entwickelte sich Hochdorf zu einer Gemeinde mit heute mehr als 5.000 Einwohnern. Mehrere Kindergärten und eine Grundschule versorgen die Jüngsten mit Betreuungs- und Bildungsangeboten. Der

Stadtteil verfügt über attraktive Badeseen und ist über öffentliche Verkehrsmittel an die Freiburger Innenstadt angeschlossen.

St. Georgen (130 WE)
Bergiselstraße 7-9
Innsbrucker Straße 1-7
Seniorenwohnanlage Weierweg 12

Haid (18 WE)
Christaweg 30-34

Opfingen (24 WE)
Im Hausgarten 12-14
Schlossgasse 35 (St. Nikolaus)

Hochdorf (33 WE)
Alte Ziegelei 8-18

Rieselfeld (30 WE)
Cornelia-Schlosser-Allee 11, 11a

Vauban (23 WE)
Vaubanallee 9, 15-17

Mietwohnungen in Freiburg, im Landkreis Breisgau- Hochschwarzwald und Emmendingen

BETZENHAUSEN [4]

Am Bischofskreuz 1-3
Edith-Stein-Str. 1-5
Flurstr. 1-11
Flurstr. 2-14, 20-22, 28-32
Husserlstr. 3-5
Idingerstr. 2-6
Kußmaulstr. 3-13
Lehener Str. 117-125
Lichtenbergstr. 2-4, 3-5, 15-17
Sudermannstr. 2
Wilmersdorfer Str. 8-24

BRÜHL [2]

Emmendinger Str. 16-34
Friedhofstr. 71-93
Friedhofstr. 35-39
Korturstr. 6-14
Lortzingstr. 10-28
Neunlindenstr. 24-24c
Rennweg 53
Waldkircher Str. 9-13
Waldkircher Str. 9a-9c

Haid [1]

Christaweg 30-34

HASLACH [7]

Carl-Kistner-Str. 12
Julius-Brecht-Str. 8-16, 15-29
Luckenbachweg 1-15
Luckenbachweg 2-22, 22a, 24-50
Markgrafenstr. 77-85
Mathias-Blank-Str. 2-36, 42-52
Mathias-Blank-Str. 15-23
Mathias-Blank-Str. 22
(Seniorenwohnanlage)

HASLACH-GARTENSTADT [7]

Bauhöferstr. 1-41, 2-128
Carl-Kistner-Str. 72-180
Fichtestr. 3-9, 4-10
Fichtestr. 1, 2
Freiligrathstr. 1, 2
Kleiststr. 15-43
Körnerstr. 1-45, 2-44

HERDERN [8]

Stadtstr. 18, 20
Tivolistr. 8
Weiherhofstr. 18-20

HOCHDORF [17]

Alte Ziegelei 8-18

INNENSTADT [9]

Colombistr. 25
Friedrichstr. 52-4
Merianstr. 28-28a

LITTENWEILER [13]

Alemannenstr. 21-25
Höllentalstr. 11-13
Schlesierstr. 1, 2-4

MOOSWALD [3]

Carl-Sieder-Weg

OBERAU [12]

Runzstr. 28-34
Schwendstr. 10

OPFINGEN [18]

Im Hausgarten 12-14
Schlossgasse 35

RIESELFELD [14]

Cornelia-Schlosser-Allee 11, 11a

ST. GEORGEN [15]

Bergiselstr. 7-9
Innsbrucker Str. 1-7
Weierweg 12 (Seniorenwohnanlage)

STÜHLINGER [6]

Antoniterstr. 2a-b, 2-10
Barbarastr. 1-19
Büggenreuterstr. 3
Draisstr. 1-9
Egonstr. 60-68, 85-87
Engelbergerstr. 43a
Eschholzstr. 2-10
Fehrenbachallee 7-13
Franz-Geiler-Platz 1, 2
Hegarstr. 2-12, 9-21
Hugstetter Str. 48-60
Lehener Str. 56-78
Lehener Str. 63-71
Lutherkirchstr. 2-6
Robert-Koch-Str. 2-10
Schenkstr. 1-3, 2-12, 5
Stürtzelstr. 2-10
Wannerstr. 33-37

VAUBAN [16]

Vaubanallee 9, 15-17

WALDSEE [5]

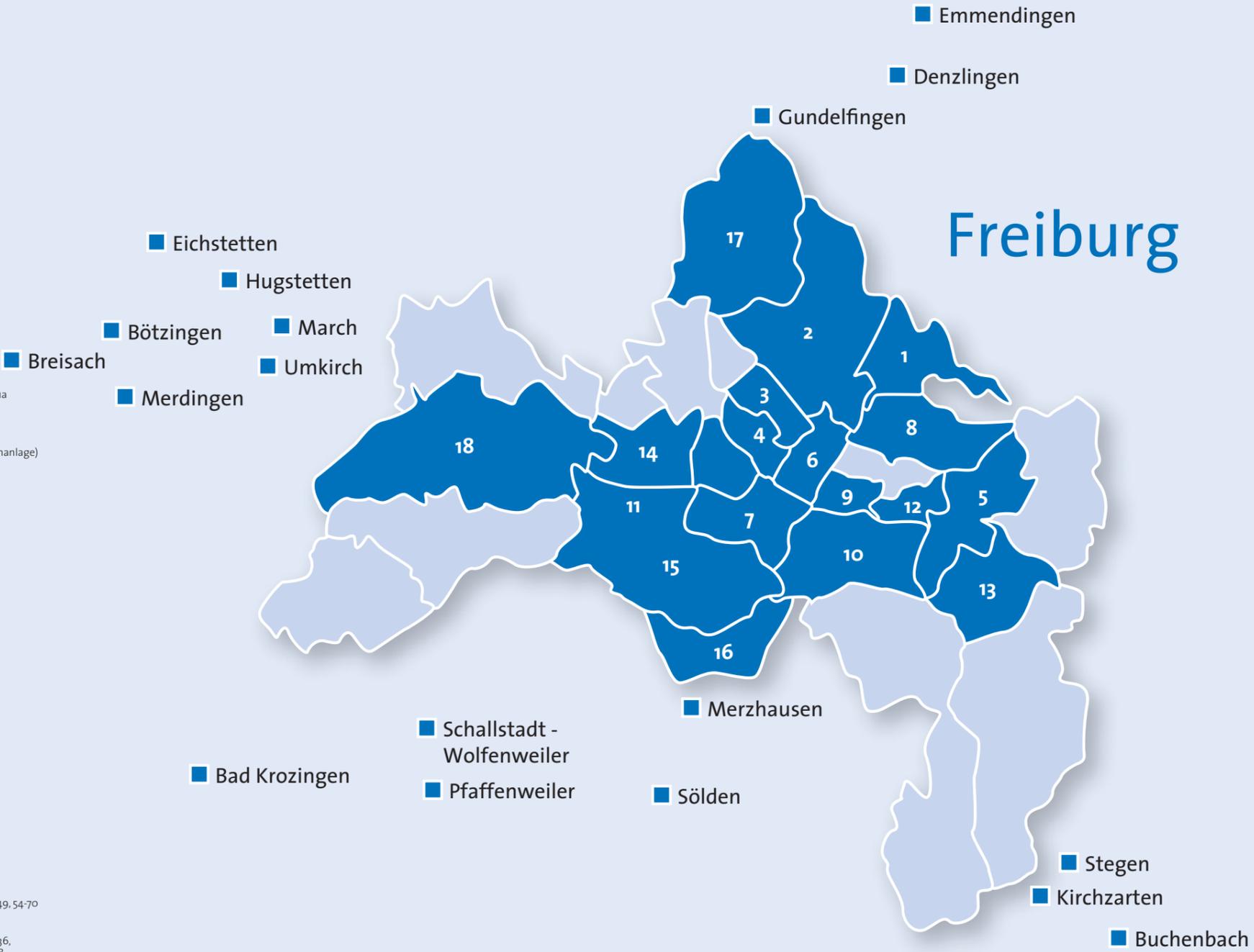
August-Ganther-Str. 10, 16
Hansjakobstr. 19

WIEHRE [10]

Kronenstr. 23-25
Schützenallee 40-46

ZÄHRINGEN [1]

Hornusstr. 1-5, 2-14
Karlsruher Str. 14-30
Kehler Straße 1-9, 18-36
Lahrer Straße 1-9, 2-10
Offenburger Straße 1-19, 35-49, 54-70
Rastatter Straße 1-19, 2-8
Stuttgarter Straße 2-8
Tullastraße 6-10, 22-22d, 30-36,
Uhlbergstraße 1, 2, 13-14, 15-18
Waldkircher Straße 36-42
Zähringer Straße 46
(zum Teil Seniorenwohnanlage), 50



REGIO NORD

DENZLINGEN

Brandenburger Str. 26-28
Rosenstr. 19, 24-34
Hauptstr. 235-237
Waldkircher Str. 9
Sommerhof**

EMMENDINGEN

Bechererstr. 14-16, 24-36*, 25-39
Grünwaldstr. 8-10
Gütersbergstr. 2*, 4-10
Scheffelweg 10-12
Schloßbergstr. 3-5*, 7
Schützenstr. 6-8

GUNDELFINGEN

Vogesenstr. 2, 6
Alte Bundesstr. 37-37a

REGIO WEST

BÖTZINGEN

Goethestr. 1
Hauptstr. 10

BREISACH

Biesheimer Str. 2-6
Grünärtenweg 29
Hohenzollernstr. 40

EICHSTETTEN

Haydnstr. 5
Nimburger Str. 11 - 15

MARCH-HUGSTETTEN

Landstr. 9, 26-26a, 30
Schulstr. 3
Schwarzwaldstr. 18 (Seniorenwohnanlage)

MERDINGEN

Kapellenfeld 14
Sellingener Str. 8a-b, 8-12

UMKIRCH

Snewelinstr. 8-10

REGIO SÜDWEST

MERZHAUSEN

Alte Str. 4a-b

SÖLDEN

Herrgasse 4

SCHALLSTADT

Ebringer Str. 1, 3a-c, 6a-c

WOLFENWEILER

Wüste 5-5a

PFÄFFENWEILER

Mittlere Str. 35

BAD KROZINGEN

Sternalerweg 5-9

REGIO SÜDOST

STEGEN

Kageneckstr. 1-5
Stockacker 3 (Seniorenwohnanlage)
Weiler Str.**

KIRCHZARTEN

Bahnhofstr. 18, 20
Feldbergstr. 13
Friedhofstr. 1
Jakob-Sauer-Str. 26-36
Keltenbuck**
Scheffelstr. 1-3
Stegener Str. 7-9

BUCHENBACH

Hauptstr. 14, 16
Prägenhofstr. 1 (Seniorenwohnanlage)

* Neubau
** Neubau, z. Zt. der Drucklegung noch ohne Hausnummer



Wohnen im südöstlichen Freiburg

Oberau, Wiehre, Waldsee und Littenweiler

750 Hektar Stadtwald und viele Grünflächen entlang der Dreisam prägen das Wohnumfeld im Südosten Freiburgs. Der idyllisch gelegene Waldsee, der Möslepark und Deichelweiher dienen mit ihren vielen Spazier- und Wanderwegen entlang der Berghänge als ausgewiesene Naherholungsgebiete. Oberau, Oberwiehre und Waldsee bilden dabei gleichsam von Süden kommend das Tor zur Innenstadt.

Zahlreich sind im Freiburger Osten die Sport- und Freizeitangebote. Ob SC- oder Möslestadion, Freiburgs mitgliederstärkster Sportverein, der FT 1844, und andere Sportvereine – sie alle ziehen wie das beliebte Strandbad Tausende sportbegeisterte Bürger aus ganz Freiburg an. Mehrere Kindergärten und Schulen gehören zum integralen Bestandteil der öffentlichen Einrichtungen für die rund 42.000 Bewohner. Zahlreiche kulturelle und gastronomische Betriebe bereichern das Stadtleben.

In der von großstädtischer Architektur geprägten **Oberau** haben sich in unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum hochkarätige Medieninstitutionen wie die Haufe Mediengruppe und der Südwestdeutsche Rundfunk (SWR) niedergelassen.

Das 2005 fertiggestellte „Zentrum Oberwiehre“ (ZO) verlieh der **Oberwiehre** nicht nur architektonische Ge-



Oberwiehre: Schützenallee 40-46



oben
Oberau:
Runzstraße 28-34

Mitte
Oberau:
Schwendstraße 10

rechts
Unterwiehre:
Kronenstraße 23-25



schlossenheit, sondern ist mit seinen zahlreichen Geschäften und Dienstleistungsangeboten auch ein zentraler Bestandteil der Infrastruktur für die Stadtteile im Südosten Freiburgs. Generell bildet diese großzügige, moderne Architektur einen reizvollen Gegen-

satz zu den vorhandenen Jugendstilgebäuden sowie zu der benachbarten, unter Denkmalschutz stehenden Knopfhäusle-Siedlung.

In dieser attraktiven, innenstadtnahen Lage schuf der Bauverein als einziges



Ausfluglokal in Waldsee

der projektbeteiligten Wohnungsunternehmen Mietwohnungen. Das städtebaulich markante Wohngebäude mit Solardach bietet einen Wohnungsmix aus dreißig Zwei- bis Viereinhalb-Zimmer Wohnungen in der Schützenallee 40-46.

Der Stadtteil **Waldsee** erstreckt sich vom Sternwald über den Brombergsattel bis zum Kybfelsen und von dort bis nach Littenweiler. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das bis dahin weitgehend landwirtschaftlich genutzte Gebiet nach dem Vorbild der Gartenstadt - mit lockerer Bebauung und großen Gärten - entwickelt.

Aus dem 1914 eingemeindeten, ehemals landwirtschaftlich geprägten **Littenweiler** hat sich in den letzten zwanzig Jahren durch zahlreiche neue Wohn- und Geschäftshäuser ein moderner Stadtteil entwickelt. Die gute Infrastruktur mit Kindergärten, Schule, Ärzten, Apotheken, Bauernmarkt und Lebensmittelgeschäften bietet viele Vorteile für Familien mit Kindern. Littenweiler ist Sitz der größten Pädagogischen Hochschule im Land mit über 4.000 Studenten und verfügt über eine gute Anbindung an das Stadtbahnnetz.

In Littenweiler und der Oberau vermietet der Bauverein vor allem Ein-, Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen; in Waldsee und der Unterwiehre Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen.



Littenweiler: Schlesierstraße 1, 2-4



Waldsee: August-Ganther-Straße 10+16



Littenweiler: Alemannenstraße 21-25



Littenweiler: Höllentalstraße 11-13

Der BVB vermietet in den Stadtteilen 152 Wohnungen:

Oberau (53 WE)
Runzstraße 28-34
Schwendstraße 10

Oberwiehre (29 WE)
Schützenallee 40-46

Unterwiehre (12 WE)
Kronenstraße 23-25

Waldsee (15 WE)
Hansjakobstraße 19
August-Ganther-Straße 10, 16

Littenweiler (43 WE)
Alemannenstraße 21-25
Höllentalstraße 11-13
Schlesierstraße 1, 2-4



Wohnen in der westlichen Regio

Die Gemeinden am Kaiserstuhl

Breisach

Die Lage an Oberrhein und deutsch-französischer Grenze verleiht der rund 15.000 Einwohner zählenden, ehemaligen Garnisonsstadt Breisach einen Hauch internationalen Flairs. Täglich treffen Passagier-, Kreuzfahrt- und Transportschiffe am Hafen ein, während sich Touristen in der „ersten deutschen Europastadt“ tummeln. Breisachs Charme beruht auf seinen liebevoll restaurierten historischen Gebäuden. Enge Straßen, eng stehende Häuser, ein Marktplatz und eine als Fußgängerzone ausgewiesene Straße prägen das mittelalterliche Stadtbild ebenso wie das oben auf dem Münsterberg thronende - als Wahrzeichen der Stadt schon von Weitem erkennbare Münster - St. Stephan. Ausgestattet mit einer sehr guten Infrastruktur birgt Breisach enormes Zukunftspotenzial.



Breisach: Biesheimerstraße 2-6

Eichstetten

Das südbadische Winzerdorf Eichstetten liegt am Ostrand des Kaiserstuhles, eingebettet in ein Tal, das sich von der bewaldeten Eichelspitze durch sonnige Reblagen und Gemüsegelder bis in die Niederung der Dreisam hinabzieht. Der Ort ist heute von Landwirtschaft ebenso geprägt wie von einer Vielzahl an Handwerks-, Handels- und Gewerbebetrieben. Besonders hervorzuheben ist hier das Engagement von Bürgerschaft und Gemeinderat für den Generationenvertrag. Der Freizeit- und Erholungswert in dieser landschaftlich reizvollen Lage ist mit schönen Wanderwegen sowie Natur- und Kulturlehrpfaden gut entwickelt.



Eichstetten: Nimburger Straße 11

Bötzingen

Bötzingen liegt an der südöstlichen Seite des Kaiserstuhls, etwa 15 Kilometer von Freiburg entfernt und zählt zu den ältesten Weinbaugemeinden der Region. Das Ortsbild wird von zahlreichen historischen, behutsam sanierten Gebäuden geprägt. Eine gut aufgestellte Infrastruktur mit Einzelhandel, Dienstleistungen, Kindergärten und einem Bildungsangebot von



Bötzingen: Hauptstraße 10



Eichstetten: Haydnstraße 5

der Grund- bis zur Realschule versorgt die 5.200 Einwohner der Gemeinde. Dass Bötzingen viel für die Lebensqualität der Familien im Ort unternimmt, zeigt die Auszeichnung als „familienfreundlichste Gemeinde“ im Landkreis (2007).



Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen vermietet der Bauverein in der Goethestraße 1

Merdingen

Der idyllische Weinort am Tuniberg ist durch das milde Klima und den fruchtbaren Lößboden von jeher für den Anbau von Wein, Obst und Spargel prädestiniert, jedoch haben sich hier im Lauf der Zeit auch zahlreiche mittelständische Gewerbetreibende und international tätige Unternehmen niedergelassen. Stattliche, historische Gebäude, Marktbrunnen und Fachwerkhäuser bestimmen das Erscheinungsbild der 2.600 Einwohner zählenden Gemeinde.



March-Hugstetten: Landstraße 26-26a, 30



Merdingen: Sellingerstraße 8-12

Umkirch: Snewelinstraße 8-10



March

March ist zwar noch eine recht junge Gemeinde, die einzelnen Marchdörfer aber haben eine lange Geschichte. Sehr selbstbewusst ließen sie sich bereits im Mittelalter mit dem „Marchbrief“, dem ersten Zeugnis einer „Markgenossenschaft“ überhaupt, umfangreiche Rechte verbrieft. 1973 schlossen sich die bis dahin selbständigen Gemeinden Buchheim, Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen zu einer Einheitsgemeinde zusammen. Dadurch verfügt die March über eine sehr gute Infrastruktur.

So versorgt Hugstetten die Generationen mit allen notwendigen Bildungs-, Freizeit- und Betreuungseinrichtungen. In den Jahren 2002 schuf der Bauverein in zentraler Lage ein Seniorenzentrum mit betreuter Seniorenwohnanlage und Begegnungsstätte. Seit 2009 ergänzt ein hochmodernes Pflegeheim den genossenschaftlichen Wohnungsbestand in March. Für die Jüngeren bietet es neben Sportpark, diversen Bolz-, Volleyball-, und Basketballplätzen ein abwechslungsreiches Freizeitangebot.

Umkirch

Obwohl nur acht Kilometer von Freiburg entfernt, hat sich Umkirch bis heute seine Eigenständigkeit als Gemeinde bewahrt. Mit 5.200 Einwohnern und einer vielfältigen Bevölkerungsstruktur verfügt Umkirch über eine intakte Dorfgemeinschaft, in der die Gemeinde, kleinere Betriebe, Vereine und die beiden Kirchen zusammenwirken. Freizeit- und Bildungsangebote werden durch zwei Kindergärten, eine Grund- und Hauptschule, eine Bibliothek sowie durch Sportvereine, Hallenbad und Sport-Center abgedeckt.

Der Bauverein vermietet in der westlichen Regio 159 Wohnungen:

Breisach (42 WE)
Biesheimer Straße 2-6, 20
Grüngärtenweg 29
Hohenzollernstraße 40
Christmannweg 8a

Eichstetten (13 WE)
Nimburger Straße 11
Haydnstraße 5

Bötzingen (8 WE)
Goethestraße 1
Hauptstraße 10

Merdingen (30 WE)
Kapellenfeld 14
Sellingerstraße 8-12, 8a-b

Umkirch (12 WE)
Snewelinstraße 8-10

March-Hugstetten (54 WE)
Landstraße 9, 26-26a, 30
Schulstraße 3
SWA Schwarzwaldstraße 18



Wohnen in der nördlichen Regio

Emmendingen

Emmendingen, etwa 14 Kilometer nördlich von Freiburg zwischen der Vorbergzone des Schwarzwaldes und dem Kaiserstuhl in der Rheinebene gelegen, ist mit über 26.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt im Breisgau.

Die Kreisstadt verfügt über ein vielfältiges Angebot an Bildungs-, Sport- und Freizeiteinrichtungen für Jung und Alt. Mit über 200 Ladengeschäften in ansprechendem historischem Ambiente zeichnet sich Emmendingen als attraktive Einkaufsstadt aus.

In Emmendingen vermietet der Bauverein Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen. In den vergangenen Jahren wurden hohe Summen in ihre energetische Sanierung investiert. So wurden beispielsweise die acht Doppelhäuser in der Bechererstraße (linksseitig) energetisch und unter Beibehaltung ihres historischen Erscheinungsbildes aufwändig saniert. Parallel dazu wurde ihre Wohnqualität durch den Anbau von Balkonen und neuen Bädern gesteigert.

Doch nicht immer sind Investitionen in die Sanierung von älteren Gebäuden sinnvoll. Aus diesem Grund werden die Häuser in der Bechererstraße (rechtsseitig), der Schloßberg- und Gütersbergstraße durch sechs neue Wohngebäude mit 49 Mietwohnungen und neun Eigentumswohnungen sowie eine Tiefgarage ersetzt. Wertvoller

Baugrund wurde dafür auch durch den Rückbau der alten Garagenhöfe geschaffen.



Emmendingen: Bechererstraße 14/16



Emmendingen: Schützenstraße 6-8



Emmendingen: Neubauprojekt in der Becherer-, Gütersberg- und Schloßbergstraße

Gundelfingen

Die Einheitsgemeinde Gundelfingen-Wildtal hat sich seit den 70er-Jahren durch die Erschließung von Neubaugebieten kontinuierlich weiterentwickelt, was sich auch zahlenmäßig auf das Bevölkerungswachstum auswirkte. Heute leben rund 11.500 Menschen in

dieser landschaftlich reizvollen Lage zwischen Wiesen, Wäldern und Rebbergen. Der Bauverein sorgte 2001 mit dem Bau seines Wohn- und Geschäftshauses in der Alten Bundesstraße neben der Wohnungsbaugenossenschaft Heimbau Breisgau und in Kooperation mit der Gemeinde für eine ansprechende Neugestaltung der Ortsmitte.

Gundelfingen ist nicht nur ein attraktiver Wohnort mit vielfältiger Infrastruktur, sondern auch ein geschätzter Gewerbestandort. Zahlreiche Arbeitsplätze entstanden hier in den vergangenen Jahren.

Für Kinder und Jugendliche kann die Gemeinde mit einem guten Betreuungs- und Bildungsangebot aufwarten. Stolz ist man hier auch auf das Kultur- und Vereinshaus sowie die Turn- und Festhalle. Vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung werden durch diverse Sport- und Freizeiteinrichtungen geboten. Zukünftig ergänzt eine neue Stadtbahnanbindung am Ortsanfang die bereits bestehende Verbindung mit Bus und Bahn zur Freiburger Innenstadt.



Gundelfingen: Alte Bundesstraße 34



Denzlingen: Geschäftszentrum Rosenstraße



Denzlingen: Neubauprojekt „Sommerhof“

Denzlingen

Denzlingen hat sich von einem ursprünglich rein landwirtschaftlich geprägten Dorf im Laufe der letzten Jahrzehnte zur drittgrößten Gemeinde im Landkreis Emmendingen mit rund 13.500 Einwohnern entwickelt. In verkehrsgünstiger Lage, 10 Kilometer nördlich von Freiburg gelegen, bietet es eine fast städtische Infrastruktur, familienfreundliches Wohnen und eine reizvolle Landschaft an den Flüssen Elz und Glotter.

Neben den sanierten, historischen Gebäuden stehen Rathaus, Sportbad und das in architektonischer Hinsicht sehr ansprechende Kultur- und Bürgerhaus für die Moderne. Die Infrastruktur Denzlingens ist mit über 90 Einzelhandelsgeschäften, vor allem entlang der Haupt-, Rosen- und Hindenburgstraße sowie einem Bauernmarkt im Kohlerhof sehr vielfältig. Zum Immobilienbestand des Bauvereins gehört neben Wohnungen auch das jüngst modernisierte Geschäftszentrum in der Rosenstraße.

Mit dem „Sommerhof“ entsteht ab 2012 ein weiteres anspruchsvolles Neubauprojekt in der Ortsmitte von Denzlingen. Der Bauverein errichtet dort ein Gebäudeensemble aus fünf viergeschossigen Wohn- und Geschäftshäusern mit 23 Mietwohnungen und einem multifunktionalem Quartiersraum. An diesem attraktiven Standort sind zugleich auch diverse Gewerbeeinheiten für Arztpraxen, Apotheke, Sozialstation und Kindertagesstätte geplant.

In den Gewerbegebieten im Westen von Denzlingen haben eingesessene und neu angesiedelte Firmen in den letzten Jahren erfolgreich für einen Zuwachs an Investitionen und Arbeitsplätzen gesorgt. Neben Handel und Gewerbe hat die Landwirtschaft noch immer große Bedeutung, Obst und Gemüse können wie die Weine direkt in den diversen Hofläden erworben werden.

Aufgrund seiner geografisch günstigen Lage und des Schnittpunkts von Rheintal-Bahn und Elztalbahn am Denzlinger Bahnhof sind Freiburg und Emmendingen binnen weniger Minuten erreichbar.

Der Bauverein vermietet in der nördlichen Regio 186 Wohnungen:

Emmendingen (71 WE + Neubau)
Bechererstraße 14-16, 22-36, 25-39
Grünwaldstraße 8-10
Gütersbergstraße 2-10
Scheffelweg 10-12
Schlossbergstraße 3-7
Schützenstraße 6-8

Denzlingen (96 WE)
Brandenburger Straße 26-28
Rosenstraße 19, 24-34

Gundelfingen (19 WE)
Vogesenstraße 2, 6
Alte Bundesstraße 37-37a



Denzlingen: Wohngebäude Rosenstraße 32-34



Wohnen in der südlichen Regio

Die Gemeinden im Dreisamtal

Kirchzarten

Das rund 15 Kilometer östlich von Freiburg und landschaftlich sehr reizvoll gelegene Kirchzarten wurde 1936 um die Gemeinden Dietenbach, Neuhäuser, Zarten und Burg erweitert. Umgeben von hohen Schwarzwaldbergen, wächst die 10.000 Einwohner zählende Zentrumsgemeinde auch heute noch munter weiter. Kirchzarten ist nicht nur ein Ort zum Urlauben sondern hat sich zu einem attraktiven Wohnort entwickelt. Mehrere Kindergärten, Grundschulen, Gymnasien, das Schulzentrum Dreisamtal, sowie Geschäfte, Praxen und Dienstleistungen bilden eine gute Infrastruktur. Mit der Höllentalbahn sind es nur rund zehn Minuten bis Freiburg, und über den ÖPNV sind auch die Umlandgemeinden gut zu erreichen.

Die mit dem Bauverein 1996 fusionierte Baugenossenschaft Breisgau hat in Kirchzarten über zweihundert Miet- und Eigentumswohnungen sowie zahlreiche Betreuungsbauten für Bauherren errichtet. Der Mietwohnungsbestand setzt sich aus einem Mix von Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen zusammen.

Jüngste Neubauprojekte sind zum einen die in 2010 realisierte barrierefreie Wohnanlage mit 27 Mietwohnungen für das generationsübergreifende Wohnen. Die Gemeinschaftsräume wurden binnen kurzem von der neuen Hausgemeinschaft in Beschlag genommen und werden in vielfältiger Weise für Aktivitäten und Angebote genutzt. Im „Haus der Generationen“ bezogen ebenso eine Sozialstation und ein Friseursalon Quartier.

Zum anderen entstehen im neuen Wohngebiet Am Keltenbuck vier Punkthäuser mit Attikageschoss sowie acht Reihenhäuser. Insgesamt sind 42 Miet- und Eigentumswohnungen in Planung. Aufgrund der Insellage gruppiert sich das Punkthaus-Ensemble um einen zentralen Quartiersplatz, den die zukünftigen Bewohner als Freiraum und Kommunikationstreff nutzen können.



Kirchzarten: Stegener Straße 7-9



Kirchzarten: Neubauprojekt Am Keltenbuck



Buchenbach: Das Wohn- und Geschäftshaus im Ortszentrum setzt städtebauliche Akzente.

Buchenbach

Obwohl nur 3.200 Einwohner in Buchenbach leben, hat es mit Kindergärten, Waldorfkindergarten, Grund- und Hauptschule sowie Geschäften, Arztpraxen, gastronomischen Betrieben sowie Freizeit- und Kultureinrichtungen eine erstaunliche Infrastruktur zu bieten.

Der Bauverein engagierte sich 2003 mit dem Bau der kleinen Seniorenwohnanlage in der Prägenhofstraße und 2005 bei der Neugestaltung des Ortszentrums mit einem städtebaulich anspruchsvollen Wohn- und Geschäftshaus in der Hauptstraße 16. In der Ortsmitte gehört ein weiteres Wohnhaus zum Bestand.

Stegen

Die auf der Sonnenseite des Dreisamtals gelegene Gemeinde bietet ihren 4.400 Einwohnern ein kompaktes Betreuungs- und Bildungsangebot mit Kindergärten, Grund- und Hauptschule sowie ein Kolleg mit Realschule und Gymnasium. Sportliche und kulturelle Veranstaltungen finden

das ganze Jahr über in der Kageneckhalle statt.

Bereits Ende der 60er Jahre bot die zwischenzeitlich mit dem Bauverein fusionierte Wohnstättenbau Freiburg eG ihren älteren Mitgliedern in der Wohnanlage „Pater Middendorf“ die Möglichkeit des betreuten Wohnens. Die Begegnungsstätte wird als Treffpunkt von Bewohnern und Bürgern Stegens für vielfältige Aktivitäten genutzt.

Im Zuge der Fusion (2004) kamen in der Kageneckstraße 1-5 außerdem 20 großzügige, familienfreundliche Mietwohnungen hinzu. Für die Ortsmitte plant der Bauverein ein neues, attraktives Wohn- und Geschäftshaus mit

acht Mietwohnungen und Gewerberäumen für einen Lebensmittelmarkt, eine Bank und ein Friseurgeschäft. Durch neue Räumlichkeiten im Obergeschoss für Arztpraxen wird das Angebot der Nahversorgung für Stegens Bürger erweitert.



Stegen: Kageneckstraße 1-5



Wohn- und Geschäftshaus in Stegen

Die Gemeinden im Markgräfler Land

Schallstadt-Wolfenweiler

Am nördlichen Eingangstor zum Markgräflerland, an der Badischen Weinstraße, liegt die Weinbaugemeinde Schallstadt, zu der seit den 70er-Jahren auch die ehemals selbständigen Orte Mengen und Wolfenweiler gehören. Der Batzenberg, mit 300 Hektar einer der größten zusammenhängenden Rebanlagen Europas, prägt die reizvolle Landschaft. Ihren großen Erholungswert schätzen nicht nur die Urlauber, sondern auch die rund 6.000 Einwohner der Gemeinde. Für sie verbindet sich hier attraktives Wohnen mit dörflichem Charme. Die Wohnungen des Bauvereins in beiden Ortsteilen liegen verkehrsgünstig. Mit dem Nahverkehrszug oder dem Bus ist die Innenstadt Freiburgs innerhalb weniger Minuten erreichbar.



Wolfenweiler: Ebringer Straße 1

Schallstadt: Wüste 5



Pfaffenweiler

Das 2.500 Einwohner zählende Winzer- und Handwerkerdorf Pfaffenweiler liegt idyllisch am nördlichen Rand des Markgräflerlandes, etwa zehn Kilometer von Freiburg entfernt. Der Weinanbau bestimmte viele Jahrhunderte das Erwerbsleben der Dorfgemeinschaft und wird noch heute erfolgreich betrieben. Zu Wohlstand gelangte der Ort jedoch vor allem durch die zehn Steinbrüche oberhalb des Ortes, der den wertvollen Pfaffenweiler Kalksandstein lieferte und in zahlreichen Profanbauten und Kirchen verarbeitet wurde. Obwohl sich das Winzerdorf im Lauf der Zeit maßvoll vergrößerte - so kam u.a. ein Gewerbegebiet hinzu - blieb der historische Dorfkern erhalten. Pfaffenweiler verfügt über Bildungseinrichtungen wie Grundschule und Kindergarten, Kultur- und Freizeitangebote diverser Vereine sowie Geschäfte für den täglichen Bedarf.



Pfaffenweiler: Mittlere Straße 35

Die Gemeinden im Hexental

Sölden und Merzhausen

Das einst von Landwirtschaft geprägte Dorf **Sölden** wurde 400 Jahre lang wesentlich von der französischen Abtei Cluny beeinflusst, wovon noch heute das Schild am Ortseingang zeugt. Als Wohnort ist Sölden aufgrund seiner schönen, ruhigen und doch stadtnahen Lage ideal.

Merzhausen entwickelte sich dank seiner verkehrsgünstigen Lage und reizvollen Topographie mit Wald und Reben seit der Jahrhundertwende



Merzhausen:
Alte Straße 4a-4b

Bad Krozingen

Bad Krozingen, zwischen Reben und Maisfeldern gelegen, bildet mit seinen 16.000 Einwohnern die Zentrums-gemeinde des Markgräflerlandes. Als man hier um 1900 auf Thermalquellen stieß, kam der Ort zu dem begehrten Titel „Bad“ und avancierte damit zum Kurort. Aufgrund der heilsamen Quellen und landschaftlich schönen wie gesundheitsfördernden Lage ließ sich hier im Lauf der Zeit ein vielfältiges Spektrum an Klinikbetrieben nieder. Heute sind es Fünfzehn an der Zahl, darunter auch das Herz-Zentrum. Die traumhafte Lage mit ihren abwechslungsreichen Landschaften, das südliche Flair und ein vielfältiges Freizeitangebot tragen heute zum Charme des Kurortes bei. Bad Krozingen bietet jedoch nicht nur ein reizvolles Umfeld für den Urlaub, sondern verfügt als Zentrum der wachsenden Region südlicher Breisgau auch über eine ausgeprägte Infrastruktur zum Wohnen und Arbeiten. Im Sterntalerweg verfügt der Bauverein über 21 attraktive Wohnungen.

Bad Krozingen:
Sterntalerweg 5-9



Der Bauverein vermietet in der südlichen Regio 307 Wohnungen.

Kirchzarten (140 WE)
Feldbergstraße 13
Friedhofstraße 1
Jakob-Saur-Straße 26-36
Scheffelstraße 1-3
Stegener Straße 7-9
Bahnhofstraße 18-20
Am Keltenbuck

Buchenbach (26 WE)
Hauptstraße 14, 16
Prägenhofstraße 1

Stegen (40 WE inkl. 22 Senioren-wohnungen)
Kageneckstraße 1-5
Stockacker 3 (SWA)

Streubesitz (79 WE)
Bad Krozingen Sterntalerweg 5-9
Pfaffenweiler Mittlere Straße 35
Schallstadt Wüste 5, 5a
Wolfenweiler Ebringer Straße 1, 3a-c, 6a-c
Sölden Herrgasse 4
Merzhausen Alte Straße 4a-b

nach und nach zu einem beliebten Wohnort, in dem sich auch ein kleines Gewerbegebiet etablierte. Seine heute 4.600 Einwohner haben sich ihre

Unabhängigkeit als eigenständige Gemeinde bewahrt, bilden jedoch mit Sölden, Wittnau und Horben die Verwaltungsgemeinschaft Hexental.



Lebensräume für Senioren

Wohnen mit Service

Der Bauverein orientiert sich als Wohnungsbaugenossenschaft von jeher an den Bedürfnissen seiner Mitglieder. Da viele Mieter traditionell über Jahrzehnte beim Bauverein leben und wohnen, wurde bereits in den 80er Jahren damit begonnen, für die Älteren, entsprechend ihren veränderten Wohnbedürfnissen, barrierefreie Seniorenwohnungen zu erstellen.

Sechs betreute Seniorenwohnanlagen mit rund 200 Seniorenwohnungen wurden in den vergangenen 25 Jahren errichtet. Dazu kooperiert der Bauverein mit unterschiedlichen Betreuungsträgern der freien Wohlfahrts-pflege. Eine Besonderheit ist, dass die Mieter der Seniorenwohnungen zwei Verträge abschließen: Einen Mietvertrag mit dem Bauverein und einen separaten Betreuungsvertrag mit dem jeweiligen Betreuungsträger.

Die erste Seniorenwohnanlage entstand 1986 in der Bifänge (St. Georgen) für die damals neue Wohnform des Betreuten Wohnens. Sie ermöglicht – nach der Maxime „Soviel Selbstständigkeit wie möglich und so viel Hilfe wie nötig“ - ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden. Zugleich bieten Notrufanlage und Betreuungsleistungen die Sicherheit, rund um die Uhr gut versorgt zu sein. Zu den Grundleistungen die mit einer monatlichen Betreuungspauschale abgedeckt sind, gehören u.a. Unter-

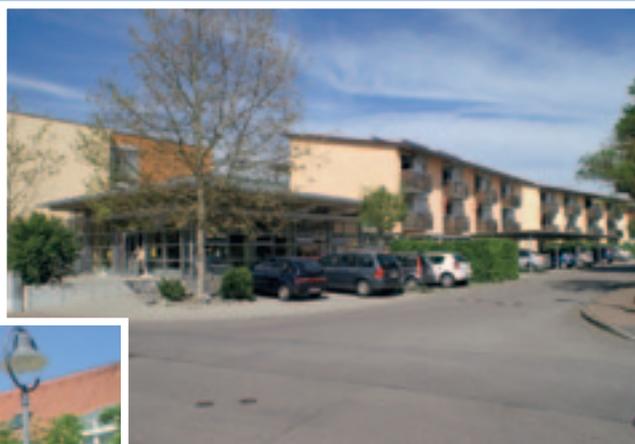
stützungs- und Beratungsleistungen zu allen Fragen des Alltags durch qualifizierte Mitarbeiter. Musisch-kulturelle Angebote, gesundheitsfördernde Maßnahmen und Lernangebote sowie ein reges Gemeinschaftsleben bereichern in dieser Wohnform den Lebensabend. Weitergehende Leistungen können als Wahlleistungen individuell dazugebucht werden.

In den Jahren 1999 bis 2001 wurden drei weitere Betreute Seniorenwohnanlagen - in Haslach, Buchenbach und March-Hugstetten – fertiggestellt und bezogen. Seit 2009 bietet der Bauverein auch pflegebedürftigen und dementiell erkrankten Menschen bedarfsgerechte Wohnungen in einem hochmodernen Pflegeheim in

March-Hugstetten. Dieses ergänzt die Seniorenwohnanlage und gewährleistet somit eine umfassende Versorgung in allen Lebensphasen. Im selben Jahr startete das Pilotprojekt „Mehrgenerationenwohnen“ im neuen Quartier in Zähringen. Es schließt u.a. 27 Seniorenwohnungen ein, die von einer Sozialstation betreut werden. 2010 wurde das „Haus der Generationen“ in Kirchzarten für das generationenübergreifende Wohnen realisiert. Im Gebäudekomplex befindet sich ebenfalls eine Sozialstation. Aktuell sind weitere Neubauprojekte in Planung, so in Denzlingen oder im Stadtteil Mooswald, in denen seniorengerechtes Wohnen und Räumlichkeiten für eine Sozialstation integriert sind.



St. Georgen: Die Seniorenwohnanlage in der Bifänge, Weierweg 12 wird von der AWO betreut.



Bauverein Breisgau eG

Zähringer Straße 48

D – 79108 Freiburg

Telefon 0761 - 51 04 40

Telefax 0761 - 51 04 490

Internet www.bauverein-breisgau.de

E-Mail info@bauverein-breisgau.de

Konzeption & Redaktion:

...e&p! – Ursula Ellenberger, Karina Mrowetz

Grafik: Tobias Binnig – gestalter.de

Fotos: Bauverein Breisgau



Bauverein Breisgau eG